

Kurzfassung „Forschung richtig bewerten“

Eine Handreichung für Journalist*innen und Autor*innen

Von Prof. Alexandra Niessen-Ruenzi, Universität Mannheim, basierend auf dem Aufsatz „Evaluating Research“ von Professor Alex Edmans, London Business School

Autor*innen und Journalist*innen zitieren häufig forschungsba- sierte Studien, um ein Argument zu untermauern. Hierbei ist zu be- achten, dass die Qualität forschungsbasierter Studien einer großen Bandbreite unterliegt:

Welche Fehler bzw. Qualitätsmängel kann eine Studie aufwei- sen?

- Grundlegende methodische Fehler (z.B. wenn Berechnungen unvollständig durchgeführt werden)
- Fehler in der Dateninterpretation (Darstellung einer Korrelation als Kausalität: „A verursacht B“) Beispiel: Aussage „Krankheit ver- ursacht Ungleichheit“ sollte folgende Prüfungen beinhalten:
 - › Wurde eine umgekehrte Kausalität („Ungleichheit verur- sacht Krankheit“) geprüft?
 - › Wurden mögliche weitere Variablen mit Einfluss auf A und/ oder B ausgeschlossen?
- In einer Studie werden Behauptungen aufgestellt, die von den vorliegenden Daten tatsächlich nicht gestützt, sondern nur hi- neininterpretiert werden.
- Wurden mögliche weitere Variablen mit Einfluss auf A und/oder B ausgeschlossen?

Leitfaden für sechs schnelle Prüfmöglichkeiten:

1. Gibt es die Forschung wirklich?

- Wurde die Studie bereits durchgeführt? Bsp: Journalist*in- nen schreiben Artikel auf Grundlage einer Pressemitteilung, die Studienergebnisse sind aber noch nicht veröffentlicht
- Ist die zugrundeliegende Studie öffentlich zugänglich? Steht sie nur zum Verkauf ist Vorsicht angebracht
- Ist in der Studie ein Methodenteil enthalten?

2. Basiert die Forschung auf tatsächlichen Daten?

- Vorsicht: Repräsentative Feld-Daten unterscheiden sich von Ergebnissen einer einfachen Meinungsumfrage (=> Mei- nung befragter Menschen kann sich erheblich von tatsäch- lichen Fakten unterscheiden)
- Stützen die Daten die Aussagen der Forscher*innen? Wur- den alle in der Studie aufgestellten Behauptungen mithilfe von Daten untersucht? Oder wurden Behauptungen nur ab- geleitet, aber nicht im Rahmen der Studie untersucht?

3. Veröffentlichung der Studie in einer führenden akademischen Fachzeitschrift mit „peer-review“ Verfahren?

- Peer-Review Verfahren: Strenges Verfahren, um die wissen- schaftliche Genauigkeit zu prüfen. Aufdeckung von Fehlern in Methodik und Ausführung, Voreingenommenheit/ Inter- essenskonflikte der Forscher
- Vorsicht: Nicht jede Zeitschrift, die sich „peer reviewed“ nennt, ist vertrauenswürdig. Die Qualität der Zeitschrift soll- te überprüft werden
- Anerkannte „Zeitschriftenlisten“ verschiedener Fachgebiete listen qualitativ hochwertige wissenschaftliche Zeitschriften auf. Beispiele für solche Listen:

- Financial Times Top 50 (Wirtschaftswissenschaften)
- UTD 24
- Scimago

- Weiteres Qualitätsmerkmal: „Impact Factor“ gibt Auskunft darüber, wie oft die Artikel einer bestimmten Zeitschrift in anderen wissenschaftlichen Publikationen durchschnittlich pro Jahr zitiert werden
- Vorsicht ist geboten bei Studien, die im Auftrag von Orga- nisationen zu Werbezwecken durchgeführt wurden, anstatt dem Ziel des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns zu die- nen

4. Welche Referenzen hat der/die Forscher*in?

- Qualität der Institution, an der Forscher*innen arbeiten
- Lebenslauf und bisherige Publikationen der Forscher*innen
- Referenzen im Forschungsgebiet?
- Vorsicht bei unüberprüfbar Bezeichnungen, wie: „Best- seller-Autor“, „Deutschlands bester Ökonom“, „International Keynote Speaker“, „Preisgekrönter Professor“

5. Gibt es Alternativerklärungen?

- Die Einleitung einer akademischen Arbeit sollte gut ver- ständlich sein und das Vorgehen sowie mögliche Limitie- rungen der wissenschaftlichen Analyse aufzeigen.
- Eine Diskussion möglicher alternativer Erklärungen für die erzielten Ergebnisse sollte ebenfalls in einer wissenschaft- lichen Studie enthalten sein

6. Ist die Arbeit ausgewogen?

Vorsicht bei übertriebenen Behauptungen. Die Vorstellung „ein- deutiger Beweise“ könnte dafürsprechen, dass nur die Resultate einbezogen wurden, die unterstützen, was die Studie zeigen möch- te, während widersprüchliche Ergebnisse nicht präsentiert werden. Eine gute wissenschaftliche Studie ist üblicherweise vorsichtig in der Interpretation der Ergebnisse und diskutiert auch mögliche al- ternative Erklärungsansätze.

KONTAKT

Prof. Dr. Alexandra Niessen-Ruenzi
Lehrstuhl für ABWL und Corporate Governance
Universität Mannheim
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

✉ alexandra.niessen-ruenzi@uni-mannheim.de